

Bewerbung um eine NRW Sportschule in Dortmund



Stadt Dortmund
Sport- und Freizeitbetriebe





Kapitel	Seite
Vorwort des Oberbürgermeisters Dr. Gerhard Langemeyer	4
1. Einleitung - Ja zur Sportschule	6
2. Das Goethe-Gymnasium stellt sich vor	7
2.1 Geschichte der Schule	7
2.2 Das Goethe-Gymnasium heute	7
2.2.1 Das Schulprogramm	7
2.2.1.1 Projekte	7
2.2.1.2 Medienstützpunkt	7
2.2.1.3 Lese-Rechtschreibtest	7
2.2.1.4 Förderung von höher begabten Schülerinnen und Schülern	7
2.2.1.5 Sozialverhalten im Goethe-Gymnasium	8
2.2.1.6 Vorbereitung auf den Beruf	8
2.2.1.7 Musikalisches Goethe-Gymnasium	8
3. Von Sportbetonter Schule zur NRW-Sportschule	9
3.1 Sportbetonte Schule - sport- und leistungsfreundlich	9
3.1.1 Die Sportklasse	9
3.1.2 Sportbetontes Umfeld	9
3.1.3 Freiwillige Schulsportgemeinschaften am Goethe-Gymnasium im Schuljahr 2006/07	9
3.1.4 Internat und Sportstätten am und auf dem Schulgelände	10
3.1.5 Kopplung von Schule und Sport	10
3.2 Startklar: NRW-Sportschule Goethe-Gymnasium	10
3.2.1 Klassen 5 bis 7	10
3.2.2 Stufen 8 bis 9	10
3.3 Teilinternate	10
3.4 Erfolge	10
4. Die Sportstadt Dortmund	12
4.1 Eine Stadt in Bewegung	12
4.2 Sportstätten in Dortmund	13
4.3 Stützpunkte	13
4.3.1 Olympiastützpunkt Westfalen	13
4.3.2 Leistungszentren	14
4.4 Talentförderung	14
4.5 Dortmunder Talente	15
Anlagen	17





Vorwort

Bereits seit Jahren setzt die Stadt Dortmund Akzente im Nachwuchsleistungssport und trägt somit zur nachhaltigen Förderung Dortmunder Sporttalente bei.

Dies geschieht in erster Linie durch:

- » die Einrichtung von 12 Talentförderprojekten im Landesprogramm "Talentsuche/ Talentförderung"
- » die Einrichtung von Bewegungskindergärten
- » die Entwicklung von zwei Teilinternaten an der Schnittstelle Schule/Verein
- » die Initiierung einer Sportklasse an der Sportbetonten Schule Goethe-Gymnasium
- » die Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Westfalen (Laufbahnberatung, Ernährungsberatung etc.)
- » die Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund
- » die Gestaltung und Kooperation von Verbundsystemen zwischen Kindergarten, Schule und Verein

Die Stadt Dortmund hat sich mit der Entwicklung des Familienprojekts Dortmund mit Familienbüros in allen Stadtbezirken und flächendeckenden Einführung von Offenen Ganztagschulen im Primarbereich und zunehmend auch im Bereich der Hauptschulen erfolgreich auf den Weg gemacht, das Leben kinder- und familienfreundlicher zu gestalten. Dies unterstützt nachhaltig die Verbesserung der Lebensqualität und die erfolgreiche Kooperation der Komponenten Bildung, Erziehung und Betreuung, Wohnen und Leben, Freizeit, Kultur und Sport.

In Dortmund wurden seit 2000 rund 31,5 Mio. EUR in den Neubau und die Modernisierung von Sportstätten investiert. Weitere umfangreiche Investitionen sind bei der Modernisierung der Sporthallen und dem Bau von Kunstrasenplätzen vorgesehen.



Die dargestellten Merkmale im Nachwuchsleistungssport in Dortmund sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Hierzu ist es notwendig, dass die Akteure des Leistungssports in Dortmund gemeinsam und ergebnisorientiert zusammenarbeiten.

Der Aufbau einer NRW-Sportschule in Dortmund wäre ein wichtiger neuer und nachhaltiger Schritt mit dem Ziel, alle Bereiche des Leistungssports zusammenzuführen und zu verzahnen.

Gerhard Langemeyer
Dr. Gerhard Langemeyer





1. Einleitung – Ja zur Sportschule

Das Goethe-Gymnasium bringt die Voraussetzungen mit, Sportschule zu werden. Die Schule, die beteiligten Sportarten und die Stadt Dortmund stehen hinter der Bewerbung. Große Mehrheiten der Schüler, Eltern und Lehrer sagen Ja zur NRW-Sportschule Goethe-Gymnasium, das ergaben die Abstimmungen in der Schule.



Eine Sportschule funktioniert nur mit der Rückendeckung einer Sportstadt. Und die bietet Dortmund. 140.000 Dortmunderinnen und Dortmunder halten sich in mehr als 600 Vereinen fit. Über 500 städtische und private Sportstätten stehen ihnen zur Verfügung. Nicht nur in der Breite ist Dortmund stark, sondern auch in der Spitze. Das belegt der Fußball-Bundesligist BVB als Mannschaft, das untermauern Sportgrößen wie Annegret Richter, Frank Busemann und Karsten Kobs.

Auch das Goethe-Gymnasium hat seinen Anteil daran, wenn in naher Zukunft Dortmunder im Leistungssport von sich reden machen. Hier finden die Schülerinnen und Schüler ein Klima, in dem ein schulischer Abschluss und sportlicher Erfolg möglich ist. Diese Bewerbung zeigt, dass von einer Sportschule Goethe-Gymnasium viele Akteure profitieren.

In den vergangenen Jahren machten zahlreiche Nachwuchsgrößen mit nationalen und internationalen Titeln auf sich aufmerksam wie die Eisläufer Carolina und Daniel Herrmann und die Schwimmer Sonja Schöber und Robert Könneker. Talentförderung und Leistungsstützpunkte sind Einrichtungen, die solche Erfolge möglich machen.

Den Weg in diese Richtung hat die Schule schon vor Jahren eingeschlagen. In enger Kooperation zwischen Schul- und Sportministerium Nordrhein-Westfalen, Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Stadt Dortmund und Landesfachverbänden entwickelte das Goethe-Gymnasium ein Konzept zum Verbundsystem Schule – Leistungssport.

Als „Sportbetonte Schule“ (seit 2002) bietet das Gymnasium bereits

- » Förderung von Sporttalenten
- » Sportklassen für Leistungssportler
- » Pausensport, Sporttage und Projekte
- » Zusätzliche Förderangebote durch „Geld statt Stellen“
- » Zusätzliche Arbeitszeit für die Verwaltung und Organisation
- » Eine Mensa für alle



2. Das Goethe-Gymnasium stellt sich vor

2.1 Geschichte der Schule

Das heute koedukativ geführte Goethe-Gymnasium ist 1867 als erste Dortmunder „höhere Töchterschule“ entstanden. Es ist damit die älteste und die Stammschule aller höheren Mädchenschulen in Dortmund und eines der ersten Mädchengymnasien im Revier. Vom Schuljahr 1911/12 ab hießen die ehemals Städtische Höhere Mädchenschule „Lyzeum“ und das Lehrerinnenseminar „Oberlyzeum“.

1918 benutzte die Schule zum ersten Mal die Bezeichnung „Goethe-Lyzeum nebst Oberlyzeum“. 1923 wurde die Schule in eine neunklassige höhere Schule vom Typ einer „Deutschen Oberschule“ mit Recht auf Abnahme von Abiturprüfungen umgewandelt, die 1925 erstmals erfolgten. Ab 1928 nannte sich die Schule erstmals nach ihrem heutigen Namenspatron „Städtisches Goethe-Oberlyzeum zu Dortmund“. Wegen der nahezu völligen Zerstörung des alten Schulgebäudes in der Kronprinzenstraße erhielt die Schule die Gebäude des eingegliederten Hörder Lyzeums zugewiesen.

Im September 1960 folgte dann der Umzug in ein neues Gebäude an der Skellstraße in unmittelbarer Nähe des Westfalenparks - zu diesem Zeitpunkt umfasste die Schule 25 Klassen mit 683 Schülerinnen. 1983 wechselte die Schule nochmals ihr Domizil, sie siedelte um zur Stettiner Straße, dem jetzigen Standort, wo sie sich das Schulzentrum mit der Hauptschule Hörde teilt.

2.2 Das Goethe-Gymnasium heute

Am Goethe-Gymnasium im Dortmunder Süden unterrichten 50 Lehrerinnen und Lehrer 844 Schülerinnen und Schüler. Die Schule verfügt über eine gehobene und behindertengerechte Ausstattung.

2.2.1 Das Schulprogramm

Selbstständigkeit, Kreativität und Gesundheit heißen die drei Säulen, die das Leitbild der Schule, „Lernen in Verantwortung für sich und andere mit anderen“, tragen. Mit einem von Lehrern, Schülern und Eltern erarbeiteten Schulprogramm stellten 2001 alle Parteien die Weichen für die Zukunft. 2006 folgte das zweite Schulprogramm. Die folgenden Projekte und Angebote zeigen, dass sich die Schule nicht nur im sportlichen Bereich stark engagiert, sondern ein insgesamt motivierendes und soziales Umfeld bietet.

2.2.1.1 Projekte

Alle Projekte stehen unter dem Titel Verantwortung: Verantwortung für die Umwelt, Verantwortung im Umgang mit den Ressourcen, Verantwortung für andere Menschen. In der Sekundarstufe I befassen sich Schülerinnen und Schüler mit der agenda21. Bereits in der Jahrgangsstufe 7 lernen sie den sorgsam Umgang mit Wasser. In der Jahrgangsstufe 10 liegt der Schwerpunkt auf den Themen Energie und Ressourcenschonung.

In der Oberstufe geht es um wissenschaftspropädeutische Erarbeitungs- und Präsentationsformen, die eine verbindliche Facharbeit in der Jahrgangsstufe 12 vorbereiten. Seit 1998 arbeitet das Goethe-Gymnasium mit einem kirchlichen Träger zusammen. Während des Projektes außerhalb der Schule schulen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rhetorisch, kommunikativ und erlernen Präsentationstechniken.

2.2.1.2 Medienstützpunkt

Seit 2003 greift das neue Medienkonzept. In allen Fächern lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit dem PC. Bereits in der 5. Klasse stehen Textverarbeitung und Tabellenkalkulation auf dem Programm. Spätestens in der 10. Klasse beherrschen sie die grundlegenden Kompetenzen am Computer. In der Oberstufen nutzen die

Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse, um ihre Projektergebnisse und Referate zu erstellen und präsentieren.

2.2.1.3 Lese-Rechtschreibtest

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Institut, das die Pisa-Studie verantwortete, testet das Goethe-Gymnasium die Lese- und Rechtschreibkompetenz der Fünftklässlerinnen und Fünftklässler. So sehen die Lehrerinnen und Lehrer schnell, in welchen Bereichen sie fördern müssen. Sie verstehen auch kleinere Störungen im Lern- und Arbeitsverhalten.

2.2.1.4 Förderung von höher begabten Schülerinnen und Schülern

Für einzelne Schülerinnen und Schüler entwickeln die Lehrkräfte individuelle Konzepte. Fachleute und Spezialisten aus außerschulischen Einrichtungen unterstützen die Schule dabei.

In jedem Jahr nimmt das Goethe-Gymnasium am Mathematik-Wettbewerb teil. Der Erfolg kann sich sehen lassen. Seit 1994 war das Goethe-Gymnasium mehrfach beste Schule. 2005 erhielten 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat für die bestandene französische Sprachprüfung DELF (Diplomes d'Etudes en Langue Francaise), die sie im Französisch-Unterricht der zehnten Klassen vorbereitet hatten.





2.2.1.5 Sozialverhalten im Goethe-Gymnasium

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 unterstützen diejenigen aus den Klassen 6 und 7. Nachmittags kommen Ältere und Jüngere zusammen, die Fachlehrerinnen und -lehrer beraten. Im Fach Pädagogik ist in den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Schwerpunkt Streitschlichtung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein Mediatoren-Zertifikat.

2.2.1.6 Vorbereitung auf den Beruf

Bewerbungstraining, ein Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10 und ein Berufsfindungspraktikum in der Oberstufe bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ihre Berufslaufbahn vor. Der Italienaustausch mit dem Liceo Ludovico Ariosto im italienischen Ferrara und die von der Schule unterstützten Auslandsaufenthalte einzelner Schülerinnen und Schüler bringen ihnen besondere internationale Erfahrungen.

Im Rahmen des Europaprojektes, unterstützt durch Parteien und Stiftungen, kooperiert das Goethe-Gymnasium mit Schulen anderer europäischer Staaten. „Auf dem Weg nach Europa“ mit einer Schule im ungarischen Veszprem, „Zurück nach Europa“ ist das Thema mit einer serbischen Schule in Novi Sad. Mit einer Schule in Basel erörtern die Dortmunderinnen und Dortmunder „Mitten drin und nicht dabei“. In wechselseitigen einwöchigen Begegnungen, dabei sprechen beide Seiten Englisch, bearbeiten die Schülerinnen und Schüler diese Themen.

2.2.1.7 Musikalisches Goethe-Gymnasium

Schulorchester, -band und -chor treten nicht nur innerhalb der Schule auf, sie brachten auch im Dortmunder Rathaus und auf öffentlichen Plätzen ihre gekonnten Takte zu Ohr.



3. Von Sportbetonter Schule zur NRW-Sportschule

Kooperationen, Projekte, Verantwortung – besonders in der Sportförderung prägen diese Begriffe die Arbeit am Goethe-Gymnasium.

3.1 Sportbetonte Schule – sport- und leistungsfreundlich

Als sportbetonte Schule fördert das Goethe-Gymnasium begabte Schülerinnen und Schüler im Sport. Ein sportfreundliches Klima aber muss alle Schülerinnen und Schüler erfassen: Leistungssportler, engagierte Freizeitsportler, Gesundheitssportler, aber auch diejenigen, die sich kaum bewegen. Neben der Spitzenförderung spielt auch die Gesundheit eine ganz wichtige Rolle im Konzept des Goethe-Gymnasiums. Motivierend für alle sind Angebote in Trendsportarten wie Beach-Volleyball, dem Erlebnissport Klettern, Ausdauersportarten. Kreative Schülerinnen und Schüler verwirklichen sich im Ballett oder im Tanz.

Ein leistungsfreundliches Klima soll nicht nur erfolgreiche Schülerinnen und Schüler motivieren, sondern auch solchen mit durchschnittlichen oder gar defizitären Resultaten Perspektiven bieten. Anerkennung finden in diesem Klima auch Kinder und Jugendliche, die eine „besondere Indikation“ mitbringen oder behindert sind.

3.1.1 Die Sportklasse

Zugangsvoraussetzungen zur Sportklasse sind neben der Grundschulempfehlung für das Gymnasium die sportliche Qualifikation, bescheinigt durch einen Sportverband, ein Talentförderprojekt oder einen Verein.

In den Klassen 5 und 6 werden zwei zusätzliche Sportstunden erteilt, um die Schülerinnen und Schüler motorisch zu schulen und Talente zu sichten. In höheren Jahrgängen nimmt die Schule Leistungssportler aus dem Einzugsbereich Nordrhein-Westfalen auf. Ab der Stufe 7 übernehmen Sportverbände und -vereine das sportartspezifische Training.

Am Goethe-Gymnasium sind das Eiskunstlauf, Gerätturnen, Handball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball.

Wie auch in allen anderen Bereichen funktioniert das System „Sportbetonte Schule“ nur mit Hilfe von Kooperationen. Gerade in dieser Beziehung ist das Goethe-Gymnasium seit Jahren besonders aktiv. Der Titel „Sportbetonte Schule“ verdeutlicht, dass die Schule den Kontakt zu den Vereinen sucht, um für die Schüler ein Gesamt-Sportförderungs paket zu ermöglichen. Das Goethe Gymnasium bietet in der Mensa ein vollständiges Mittagessen an, anschließend eine Hausaufgabenbetreuung bis 16 Uhr.

Pro Woche erhalten die Schülerinnen und Schüler 32 bis 35 Stunden Unterricht, für die Hausaufgaben rechnet das Goethe-Gymnasium acht bis zehn Stunden, das sportartspezifische Training nimmt zehn bis 20 Stunden in Anspruch.

3.1.2 Sportbetontes Umfeld

Um einen schulischen Abschluss und sportlichen Erfolg zu begünstigen, verfügt das Goethe-Gymnasium bereits über

- » Mensa und Hausaufgabenbetreuung
- » Sportstätten auf dem Schulgelände oder in unmittelbarer Nähe
- » Nachführunterricht, d.h. Aufarbeitung sportbedingter Unterrichtsversäumnisse durch Lehrkräfte.

Intensive Absprachen zwischen der Schule und den Fachverbänden verhindern doppelte Spitzenbelastungen.

Ausstattung, Aktionen und Veranstaltungen, die das Goethe-Gymnasium bereits als Sportbetonte Schule anbietet, gelten selbstverständlich auch im angestrebten Status als NRW-Sportschule:

- » Pausensport
- » Tischtennisplatten, Streetballkörbe, eine Beachvolleyballanlage ist in Planung
- » Wandertage und Klassenfahrten, dazu zählen ein jahrgangsübergreifendes Skiprojekt, eine Wanderfahrt mit sportlichem Schwerpunkt (Segeln, Kanu und Aufenthalt in einer Sportschule)
- » Schul- und Sportfeste
- » Wettkampfbeteiligung mit großen Erfolgen
- » Praktika, auch bei Sportfachverbänden
- » Übungsleiter- und Schiedsrichterausbildung
- » Sport als Leistungskursfach

3.1.3 Freiwillige Schulsportgemeinschaften am Goethe-Gymnasium im Schuljahr 2006/07

Nach dem Unterricht nutzen zahlreiche Schülerinnen und Schüler das gemeinschaftliche Angebot. Zwei Fußballgruppen treffen sich regelmäßig auf dem benachbarten Sportplatz Hacheneay, zwei Judo-Gemeinschaften trainieren in der Aula. Die zum Schulzentrum gehörende Dreifach-Sporthalle ist Trainingsstätte dreier Volleyball- und zweier Handballgruppen. Die Eisläufer treffen sich im Eisstadion an der Westfalenhalle, die Golfer in der Golf Range in Dortmund-Wambel.



3.1.4 Internat und Sportstätten am und auf dem Schulgelände

Auf dem Schulgelände und in fußläufig zu erreichender Nähe stehen zur Verfügung:

- » eine Sporthalle in 27 x 45 m
- » eine Turnhalle in 15 x 27 m
- » ein Sportplatz mit leichtathletischen Anlagen einschließlich 400-m-Rundbahn
- » ein Hallenbad

Im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung ist der Bau einer neuen Sporthalle am Goethe-Gymnasium vorgesehen. Ein Vollinternat soll in diese Baumaßnahme integriert werden.

3.1.5 Kopplung von Schule und Sport

Die Stärke des Goethe-Gymnasiums ist die Kooperation mit Vereinen und Verbänden. Mit den Sportverbänden Eiskunstlauf, Gerätturnen, Handball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball und dem Olympiastützpunkt arbeitet die Schule seit Jahren zusammen. Da nicht alle Kaderathleten für das Gymnasium geeignet sind, kooperiert das Goethe-Gymnasium auch mit der benachbarten Hauptschule Hörde und der Marie-Reinders-Realschule.

3.2 Startklar: NRW-Sportschule Goethe-Gymnasium

Zum Schuljahr 2008/2009 kann das Goethe-Gymnasium als Sportschule starten.



3.2.1 Klassen 5 bis 7

Die in der Regel vier Parallelklassen teilen sich dann in zwei Sport- und zwei Regelklassen auf. Die Schülerinnen und Schüler der Sportklassen 5 bis 7 erhalten fünf Sportstunden pro Woche. Zudem bietet die NRW-Sportschule an mindestens vier Nachmittagen Sportgemeinschaften an, damit die Teilnehmer weitere Sportarten erlernen oder sich in ihrer bekannten verbessern können. An dieser Stelle sollen die Leistungsstützpunkte verstärkt einbezogen werden.

3.2.2 Stufen 8 und 9

Ab Klasse 8 wird aus den Sportklassen eine einzige, die aus Kaderathleten besteht. Das Konzept sieht vor, dass Schulaufsicht und Sportverbände auf dieses Angebot hinweisen. Zu prüfen bleibt, in wie weit der Sportunterricht an die Vereine und Verbände delegiert wird. Mit solch einer Regelung sollen die Schülerinnen und Schüler zeitlich entlastet werden.

3.3 Teilinternate

Teilinternate haben sich als tragfähige Konzeption zur Sicherung der Schullaufbahn jugendlicher Leistungssportler erwiesen. Als eins von zwei Dortmunder Teilinternaten bietet das Goethe-Gymnasium Schülerinnen und Schülern eine intensive Betreuung nach dem Unterricht in Verbindung mit ausgewählten Leistungszentren und Leistungsstützpunkten. 1999 eröffnete das Teilinternat am Goethe-Gymnasium. Die erste Konzeption beinhaltete die Sportarten Eiskunstlauf, Handball, Leichtathletik und Schwimmen. Später kamen noch Gerätturnen und Volleyball hinzu. Zusätzlich zum Pädagogischen Leiter der Schule stellen die Sportarten jeweils einen sportlichen Leiter.

Neben der Hausaufgabenbetreuung und dem Stütz- und Förderunterricht sowie der Mittagsverpflegung und dem Fahrdienst zu den Trainingsstätten bietet das Teilinternat Beratung zu Fragen der Schullaufbahn und

eine abgestimmte Unterrichtsorganisation mit Training und Wettkampf. Für die Betreuung stehen Lehrkräfte der Schulen, Referendare, pensionierte Kollegen und Oberstufenschüler zur Verfügung. Der Schulträger hat die freiwillige Verpflichtung zur Zahlung der Fahrtkosten für die Athleten im Einzelfall übernommen. Diese Verpflichtung muss auf die Fahrtkosten zu den verbindlichen außerschulischen Sportangeboten ausgedehnt werden.

Haupt- und nebenamtliche Trainer der Fachverbände leiten das integrierte Training. Nach Ende des Aufenthalts im Teilinternat kehren die Jugendlichen in ihr Elternhaus zurück. Familie und Freunde, Schule und Beruf, der örtliche Sportverein und die dortigen Trainingspartner bleiben dem jugendlichen Leistungssportler erhalten.

3.4 Erfolge

In den Schulwettkämpfen der Stadtmeisterschaften bis hin zum Finale des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ belegen Mannschaften des Goethe-Gymnasiums regelmäßig vordere Plätze. Herausragend sind immer wieder die Ergebnisse der Handballerinnen, der Schwimmer/innen und der Turnerinnen. Auch in Wettkämpfen der Fachverbände waren Mädchen und Jungen des Goethe-Gymnasiums sehr erfolgreich. Die Geschwister Carolina und Daniel Herrmann, Tim Giesen und Timo König sind Stammgäste im Spitzenfeld bei deutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften. Das Goethe-Gymnasium stellt mit den Geschwistern Tobias und Linda Portugal mehrfache Deutsche Kampfsportmeister. Hervorragende Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften erzielten zudem die Schwimmerinnen und Schwimmer Katharina Engelhardt, Julien Kemper, Matthias Lindenbauer, Annika Potthof, Marina Schleifer, Philipp Bleschik, Hannah Freiwald, Hannah und Janina Migas sowie die Leichtathletinnen Laura von der Horst, Anna Baluch, Stefanie Pähler und Lisa von der Horst bei Kreis- und Regionalwettkämpfen.

Die Erfolge im Schul- und Verbandsbereich 2004 - 2007:

Badminton

- » 2005, Wettkampfklasse II, Stadtmeister

Eiskunstlauf

- » Carolina und Daniel Herrmann, Tim Giesen, Timo König mit zahlreichen vorderen Plätzen bei Landes- und Deutschen Meisterschaften.

Fußball

- » 2005, Wettkampfklasse II, Stadtmeister
- » 2005, Wettkampfklasse I, Vize-Stadtmeister
- » 2004, Wettkampfklassen I und II, Vize-Stadtmeister

Handball weiblich

- » 2007, Wettkampfklasse II, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, 6. Platz beim Bundesfinale
- » 2006, B-Jugend des BVB Deutscher Vizemeister
- » 2006, Wettkampfklasse II, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, 10. Platz beim Bundesfinale
- » 2006, Wettkampfklasse III, Stadt-, Regierungsbezirksmeister und 3. Platz beim Landesfinale
- » 2006, Wettkampfklasse IV, Stadtmeister
- » 2005, Wettkampfklassen II, III und IV, Stadtmeister
- » 2004, Wettkampfklasse III, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, 10. Platz beim Bundesfinale
- » 2004, Wettkampfklasse IV, Stadtmeister

Karate

Tobias Portugal:

- » 2006, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, Deutscher Vizemeister
- » 2005, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, Deutscher Meister
- » 2004, Stadt-, Regierungsbezirks- und Landesmeister, Deutscher Meister

Linda Portugal:

- » 2006, Stadt-, Regierungsbezirks und Landesmeisterin, 3. Platz bei Deutschen Meisterschaft
- » 2005, Stadt-, Regierungsbezirks und Landesmeisterin, Deutsche Meisterin
- » 2004, Regierungsbezirks und Landesmeisterin, Deutsche Vizemeisterin

Leichtathletik

- » 2006, Staffeln Sek I und Sek II, Stadtmeister
- » 2005, Staffel Sek II, Stadtmeister

Schwimmen

- » 2007, Wettkampfklasse III weiblich, Stadt- und Landesmeister, siebter Platz beim Bundesfinale,
- » 2007, Wettkampfklasse III männlich, Stadt- und Vize-Landesmeister
- » 2006, Wettkampfklasse III weiblich, Stadt- und Vize-Landesmeister
- » 2006, Wettkampfklasse III männlich, Stadtmeister und dritter Platz bei Landesmeisterschaften
- » 2005, Wettkampfklasse III weiblich, Stadt- und Vize-Landesmeister
- » 2005, Wettkampfklassen III männlich, Stadtmeister
- » 2004, Wettkampfklassen III weiblich und männlich, Stadtmeister

Tennis

- » 2006, Wettkampfklasse III männlich, Stadtmeister
- » 2005, Wettkampfklassen I männlich und III weiblich, Stadtmeister
- » 2004, Wettkampfklassen I männlich und III weiblich, Stadtmeister

Turnen weiblich

- » 2007, Wettkampfklasse II weiblich, Stadt- Regierungsbezirks- und Landesvizemeister
- » 2006, Wettkampfklasse II weiblich, Stadt- Regierungsbezirks- und Landesvizemeister
- » 2005, Wettkampfklasse II weiblich, Stadt- Regierungsbezirks- und Landesvizemeister

Volleyball

- » 2007, Wettkampfklasse II männlich, Stadt-, Regierungsbezirks- und Vizelandesmeister
- » 2006, Wettkampfklasse II männlich, Stadtmeister

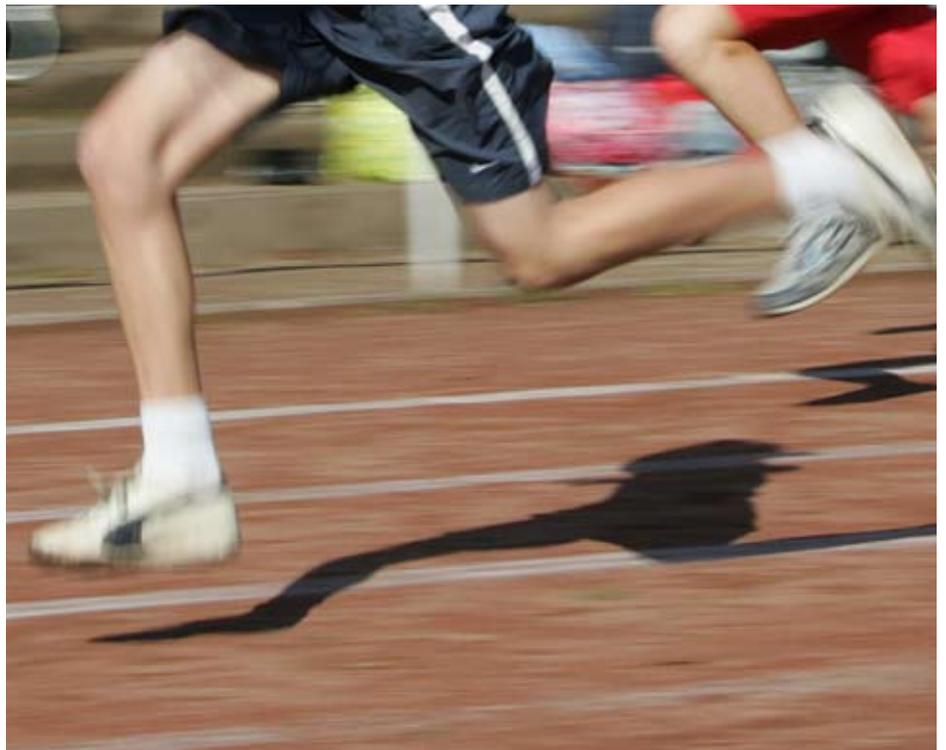
4. Die Sportstadt Dortmund

Der Standort einer zukünftigen NRW-Sport-schule Goethe-Gymnasium kann das Zentrum für viele leistungssportliche Strukturen bilden. Die Dortmunder sind aktiv. Viele multifunktionale Sportstätten laden flächen-deckend zum Breiten- und Leistungssport ein. Am Olympiastützpunkt Westfalen, an den weiteren Stützpunkten und in den zwölf Talentförderprojekten bietet die Stadt Dortmund einen idealen Rahmen, um Spitz-sport zu ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil sind dabei die Schulen, die ideale Voraussetzungen für das duale Erfolgssystem Schule und Leistungssport bilden.

4.1 Eine Stadt in Bewegung

„Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!“ Unter diesem Sinnspruch von Erich Kästner entwickeln viele Dortmunderinnen und Dortmunder ihre Aktivitäten. In Dortmund bieten über 600 Sportvereine der Bevölkerung ein umfassendes Sportangebot. Etwa 140.000 bewegungsbegeisterte Menschen haben so ihre sportliche Heimat gefunden. Daneben gibt es noch eine große Zahl von Men-schen, die auch ohne Vereinsmitgliedschaft regelmäßig joggen gehen, Fitnessstudios besuchen oder auch im Rahmen des Betriebs-sports etwas für ihre Gesundheit tun.

„Die Sportvereine bilden ein wichtiges Fundament für ein breites Sport- und Frei-zeitangebot“, sagt Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. Ihnen stehen über 500 städtische und private Sportanlagen zur Ver-fügung. Auch in den vielen Grünanlagen sind sie unterwegs - als Jogger, Radfahrer oder Wanderer. Dortmunder bewegen sich.



Herzstück des Sportstättenangebotes ist die „Sportmeile“ an der Strobelallee. Hier befinden sich mit der Westfalenhalle, dem Signal-Iduna-Park, dem Stadion Rote Erde, der Helmut-Körnig-Halle und dem Eissport-zentrum hervorragende Trainings- und Wettkampfstätten.

Ob der Olympiastützpunkt des Ruderns mit dem Deutschland-Achter am Dortmund-Ems-Kanal oder die Pferderennbahn in Dortmund Wambel, ob Free-Climbing an der Felswand von Hohensyburg oder Radfahren auf der ‚Niere‘, ob Schwimmen auf Rekordniveau im Südbad oder Golf auf einem der drei Golf-plätze der Stadt – Dortmund macht Sport-angebote wie kaum eine andere deutsche Stadt. Dortmund ist die Sportstadt.

In Dortmund befindet sich die größte Indoor-Schießanlage der Welt. Die Anlage ist der Bundesstützpunkt des Deutschen Schützen-bundes und Trainingsstätte aller Bundes-kaderathleten des Olympiastützpunktes Westfalen.

Und natürlich ist Dortmund auch Borussia. Zu den Heimspielen des ehemaligen Weltpokal-siegers BVB pilgern Fans aus Nah und Fern in einer Zahl, die selbst spanische, englische oder italienische Journalisten ins Staunen versetzt. Pro Spiel erleben durchschnittlich 73.000 Fußballfans die Borussen – allein auf der legendären Südtribüne jubeln 25.000 Anhänger. So viele Einwohner hat eine Kleinstadt. Dortmund meistert all diese Großveranstaltungen, weil es nicht nur eine hervorragende verkehrliche Infrastruktur hat, auch die anderen Beteiligten wie Polizei, Verwaltung, Rotes Kreuz und Veranstalter arbeiten eingespielt gut zusammen. Als typisches Dortmunder Erzeugnis darf hier das BVB-Fanprojekt genannt werden. Europa-weit haben die friedlichen Fußballfeste in Dortmund Vorbildcharakter.

Dortmund ist ein „alter Hase“ als Ausrichter von Weltmeisterschaften oder Europameis-terschaften. Die euphorisierenden Bilder des Sommermärchens Fußball-WM 2006 und der Handball-WM 2007 haben das leben-dige, gastfreundliche Dortmund in die Welt



getragen. Und auch die Eiskunstlauf-WM 2004 in der Dortmunder Westfalenhalle zeigt die Vielfältigkeit des Veranstaltungsortes Dortmund.

Statistiker haben über 30 Weltmeisterschaften und mehr als 50 Europameisterschaften in der Westfalenhalle gezählt. Und die Palette ist bunt wie das Leben: sie reicht vom Reiten bis zum Basketball, vom Eishockey bis zum Radfahren.

Apropos Radfahren. Das Dortmunder Sechstage-Rennen ist legendär. Seit 1926 begeistert es die Menschen. Gustav Kilian wurde hier in den 30er Jahren zum Sechstagekaiser, später ging er als einer der erfolgreichsten Trainer in die Geschichte des Bahnradsports ein.

Das Herz der Leichtathletik schlägt im traditionsreichen Stadion „Rote Erde“ und in der „Helmut-Körnig-Halle“. Olympiasieger und Weltrekordler sind hier gerne zu Gast und werden vom Dortmunder Publikum gefeiert. Die „Helmut-Körnig-Halle“ mit ihrer Teleskoptribüne für 5.000 Zuschauer ist eine der modernsten geschlossenen Leichtathletik-Arenen in Europa.

Einmal im Jahr wird das Schauspielhaus Dortmund zum Wimbledon des Schachspiels. Fans aus aller Welt verfolgen den Kampf der Geistesgrößen wie Garri Kasparow oder Wladimir Kramnik in einem der bedeutendsten Schachturnieren der Welt.

Als echte Westfalen lieben die Dortmunder den Pferdesport. So ist es kein Wunder, dass eine der größten Galopprennbahnen Deutschlands in Dortmund zu Hause ist. Neben einer 2 000 Meter Grasbahn verfügt sie über eine 1 600 Meter lange Sandbahn. Beliebt sind die im Winter stattfindenden Flutlichtrennen. Zu den Saisonhöhenpunkten, wie das Deutsche St. Leger, begeistern sich bis zu 15.000 Besucher am Pferdesport.

Seit Februar 2007 bietet das baulich und technisch „runderneuerte“ Südbad den Schwim-

mern wieder eine ideale Auftrittsbühne. Bei den Deutschen Jahrgangsschwimm-Meisterschaften im Juni 2007 jubelten täglich bis zu 1.000 Besucher den Akteuren zu. Das Südbad lädt zu Rekorden ein.

Auch das Aushängeschild des Rudersports, die erfolgreichen Deutschlandachter der Männer und der Frauen, trainieren neben vielen weiteren Bootsklassen in Dortmund.

Viele weitere Talente werden durch den Olympiastützpunkt Westfalen hinsichtlich Leistungsdiagnostik, Trainingswissenschaft oder Sportpsychologie in Dortmund beraten.

In Dortmund findet man ideale, leistungsfördernde Rahmenbedingungen. So unterstützt die Universität Dortmund den Nachwuchsleistungs- wie auch insbesondere den Spitzensport nachhaltig. Viele Kadersportler fühlen sich im grünen Dortmund (fast 60 % Dortmund sind Wald, Wiese oder Felder) wohl. Und auch die Sportler wissen: „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!“

4.2 Sportstätten in Dortmund

Auch das Goethe-Gymnasium nutzt die vielen Sportstätten in Dortmund. Die Stadt Dortmund verfügt über 100 Sportplätze und 86 Kleinspielfelder. Darüber hinaus gibt es 27 Sporthallen und 172 Turn- und Gymnastikhallen sowie elf Hallenbäder und fünf Freibäder. Dazu kommt ein kombiniertes Hallen- und Freibad mit Saunaanlage.

Als herausragende Sportstätten verdienen folgende eine Erwähnung:

- » Signal-Iduna-Park (81.264 Zuschauerplätze)
- » Leichtathletik-Stadion „Rote Erde“ (28.000 Zuschauerplätze)
- » Helmut-Körnig-Leichtathletikhalle (5.000 Zuschauerplätze)
- » Eissportzentrum Westfalenhallen (5.000 Zuschauerplätze)
- » Südbad (1.000 Zuschauerplätze)

Trotz angespannter finanzieller Situation sind seit dem Jahr 2000 rund 31,5 Mio. Euro

in den Neubau und die Modernisierung von Sportstätten geflossen.

Die Sanierung des Südbades für 13,4 Mio. Euro nutzt auch den erfolgreichen Schwimmerinnen und Schwimmern des Goethe-Gymnasiums. Hervorzuheben sind zudem der Neubau einer Sportanlage am Bärenbruch in Dortmund-Kirchlinde für 2,1 Mio. Euro sowie der Neubau einer Kunstrasensportanlage an der Probstheidastraße und einer Turnhalle im Stadtbezirk Eving für 2,6 Mio. Euro. Die Stadt Dortmund wird auch weiter im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten die Modernisierung und den Bau von Sportstätten vorantreiben. So sind aktuell jährlich 1,5 Mio. Euro für die Verbesserung der Sporthallen im städtischen Haushalt vorgesehen. Im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung forciert die Stadt den Bau von Kunstrasenfußballplätzen. Der nächste Platz in Dortmund wird Anfang September in Wickede eingeweiht.

4.3 Stützpunkte

Die Nähe zu den Stützpunkten bringt den begabten Sportlerinnen und Sportlern des Goethe-Gymnasium immense Vorteile. Durch die enge Kooperation mit den Verbänden sind die Wege zu den Leistungszentren kurz.

4.3.1 Olympiastützpunkt Westfalen

Der Olympiastützpunkt Westfalen gehört zu den erfolgreichsten in Deutschland. Seit Jahren stellt er ein großes Kontingent an Sportlerinnen und Sportlern für die Nationalmannschaften. Am Stützpunkt, dessen Steuerzentrale sich im Verwaltungsgebäude der Westfalenhallen Dortmund GmbH befindet, legen viele Athleten den Grundstein für ihre Olympiateilnahmen. Bereits jetzt haben sich wieder über 70 Spitzensportlerinnen und -sportler in ihrer Disziplin qualifiziert und somit gute Chancen, die Olympischen Spiele in Peking 2008 mitzuerleben. Top-Athleten wie Karsten Kobs, Frank Busemann oder die, die den Deutschlandachter im Ruderleistungszentrum in Dortmund bildeten, vertraten die Farben Dortmunds äußerst erfolgreich.



Olympiastützpunkte organisieren medizinische, physiotherapeutische, trainingswissenschaftliche, soziale, psychologische und ernährungswissenschaftliche Dienstleistungen für die Bundes- und ausgewählten Landeskader. Der Olympiastützpunkt Westfalen ist der drittgrößte in Deutschland. 550 Sportler nutzen ihn an den Standorten Dortmund, Bochum, Warendorf und Winterberg. In Dortmund ist er als 100-prozentige Tochter der Westfalahallen GmbH eng mit dieser und den dazugehörigen Leistungszentren der Leichtathleten und Eiskunstläufer verknüpft.

4.3.2 Leistungszentren

Dortmunds wichtigste Sportstätten sind gleichzeitig auch Leistungszentren.

Eissportzentrum

Das 1992 fertiggestellte Eissportzentrum im Komplex der Dortmunder Westfalahallen gehört durch seine großzügige Glas-Stahl-Konstruktion sowie durch eine umfangreiche funktionelle Ausstattung zu den modernsten Bundesstützpunkten/Landesleistungszentren in Deutschland. Insgesamt stehen den hier beheimateten Sportvereinen sowie der Dortmunder Bevölkerung mit der neuen Eishalle und dem komplett renovierten überdachten Eisstadion 3.600 qm Eisfläche zur Verfügung.

Helmut-Körnig-Halle

Das Leichtathletikzentrum bietet als Wettkampf- und Trainingsstätte rund 5.000 Zuschauern Platz. Die Halle verfügt über ein schnelles 200-m-Oval mit vier Laufbahnen, eine 60-m-Sprintgerade und eine Kugelstoßanlage. Durch die moderne Teleskoptribüne zählt das Leichtathletikzentrum Westfalahallen zu den modernsten geschlossenen Leichtathletik-Arenen Europas und ist häufig Schauplatz nationaler Meisterschaften und internationaler Vergleichskämpfe.

Ruderleistungszentrum

Das Ruderleistungszentrum Dortmund ist seit vielen Jahren Trainingsheimat des Deutschland-Achters. Die zentrale Lage am Dort-

mund-Ems-Kanal bietet den Riemen-Rudern der Bundesrepublik ideale Trainings- und Umfeldbedingungen. In den vergangenen Jahren stieg die zentrale Bedeutung des Stützpunktes stetig. Mit Hilfe der Stadt Dortmund, des Bundesministerium des Innern und des Landes wurde das Zentrum zu einer modernen Trainingsstätte für das Leistungsrudern ausgebaut.

Leistungszentrum Schießen

An der Eberstraße in Dortmund, in der Nähe des Fredenbaumparks, befindet sich das Leistungszentrum und die Geschäftsstelle des Westfälischen Schützenbundes. Hier trainieren die Aktiven in den unterschiedlichen Disziplinen des Schießsports. Von hier aus steuern und koordinieren die Mitarbeiter und Trainer des Westfälischen Schützenbundes die Ausbildung und die leistungssportliche Entwicklung der erfolgreichen Sportler. Auch als Veranstalter bedeutender nationaler und internationaler Wettbewerbe hat sich das Zentrum einen über die regionalen Grenzen hinausgehenden Bekanntheitsgrad erworben.

4.4 Talentförderprojekte

Der Ausschuss für den Schulsport initiiert und leitet vor Ort das Landesprogramm „Talent-suche/Talentförderung“ in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband. Er fördert zudem Freiwillige Sportgemeinschaften und weitere Schulsportveranstaltungen. Gemäß der ursprünglichen Zielsetzung des Landesprogramms arbeitet der Ausschuss daran, Kinder und Jugendliche verantwortungsvoll, behutsam und zielstrebig zum Leistungssport zu bringen und zu fördern. Weiter sorgt er mit seinen Projekten für eine pädagogische, soziale und sportmedizinische Betreuung.

In den zwölf Dortmunder Talentförderprojekten Basketball, Eislaufen, Fechten, Gerätturnen, Gewichtheben, Handball, Leichtathletik, Rudern, Schach, Schwimmen, Tennis und Volleyball sichten deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen. Die Projekte bieten den begabten Schülerinnen und Schülern Training an ausgewählten Sportstätten. Das Projekt Rudern führt z.B. Kinder und Jugendliche mit den Spitzensportlern auf und neben dem Kanal zusammen. Weiterhin organisiert es beispielsweise Autogrammstunden mit dem Deutschland-Achter.

Die Projekte im Überblick (Stand 11/2006):

Sportart	Trägerverein	D-Kader-Mitglieder Förderstufen 1/2	D-Kader-Mitglieder Förderstufen 3/4
Basketball	Basketballkreis Dortmund	0	0
Eislaufen	EHC Westfalen	21	17
Fechten	TSC Eintracht	15	3
Gerätturnen	Fachschaft Turnen Dortmund	3	14
Gewichtheben	AC Goliath Mengede	2	5
Handball	Handballkreis Dortmund	11	22
Leichtathletik	Kreisverband Leichtathletik	0	0
Rudern	RC Hansa Dortmund	3	7
Schach	Schachgemeinschaft Dortmund	5	1
Schwimmen	Kreisverband Schwimmen	9	4
Tennis	TC Mengede	0	0
Volleyball	TV Hörde	2	5



4.5 Dortmunder Talente

Die Früchte der engagierten Nachwuchsarbeit in Dortmund ernteten in den vergangenen Jahren viele junge Sportlerinnen und Sportler.

Eiskunstlauf / Eistanzen

Dominique Dieck (ERC Westfalen): Deutsche Jugendmeisterin 2005 im Eistanzen und Deutsche Jugend-Nachwuchsmeisterin im Eistanzen
Leif Fischer (ERC Westfalen): Deutscher Jugendmeister 2005 im Eistanzen ERC Westfalen Kunstlauf und Deutscher Jugend-Nachwuchsmeister im Eistanzen
Jurij Gnizozoubov (ERC Westfalen): Deutscher Jugend-Nachwuchsmeister 2005 im Eiskunstlauf
Carolina Herrmann (ERC Westfalen): Deutsche Jugendmeisterin 2005 im Eistanzen
Daniel Hermann (ERC Westfalen): Deutscher Jugendmeister 2005 im Eistanzen

Leichtathletik

Frederik Töpel (LG Olympia Dortmund): Deutscher Jugendmeister 2004 über 5.000 Meter
Marc Pähler (LG Olympia Dortmund / PTSV): Deutscher Jugendmeister 2005 über 2.000 Meter Hindernis
Anna-Katharina Weller (LG Olympia Dortmund / TVE Barop): Deutsche Jugendmeisterin im Diskuswurf 2005, 2006

Schwimmen

Robert Könneker (Startgemeinschaft Dortmund/FS 98): 2. Platz bei den Junioren-Europameisterschaften mit der 4 x 100 m Freistil Staffel und Deutscher Juniorenmeister über 50 und 100 Meter Rücken 2004, 2005
Sonja Schöber (Startgemeinschaft Dortmund): Deutsche Juniorenmeisterin 2004 über 200 Meter Lagen
Sebastian Schwetzler (Startgemeinschaft Dortmund): Deutscher Jugendmeister 2004 über 50 Meter Brust
Melvin Herrmann (SG Dortmund / SV Hellas): Deutscher Jugend-Mehrkampfsieger 2005, Jahrgangsmeister über 50, 100 und 200 Meter Schmetterling sowie über 200 m Lagen 2006
Meike Beulshausen (FS 98 / SG Dortmund): Deutsche Jugend-Jahrgangsmeisterin 2006 über 50 und 100 Meter Brust
Justin Kluth (SV Westfalen Dortmund): Deutscher Jugendmeister 2006 über 50, 100, 200 und 400 Meter Flossenschwimmen
Yannic Niclas Wruck (FS 98 Dortmund): Deutscher Jugend-Jahrgangsmeister 2006 über 100 Meter Freistil

Rudern

Christine Wulfert (RC Hansa): Deutsche Jugendmeisterin im Achter 2003
Sonja Ziegler (RC Hansa): Deutsche Juniorenmeisterin und 3. Platz bei der Juniorenweltmeisterschaft im Zweier ohne, Deutsche Juniorenmeisterin im Achter und Deutsche Juniorenmeisterin im Mixed Doppelvierer 2004, Deutsche Jugendmeisterin im Achter 2003
Felix Feldhaus (RC Hansa): Deutscher Juniorenmeister im Doppelvierer und Deutscher Junioren-Sprint-Meister im Mixed-Doppelvierer 2004
Jenny Rittinghaus (RC Hansa): Deutscher Junioren-Sprint-Meisterin im Mixed-Doppelvierer 2004
Niels Thielert (RC Hansa): Deutscher Junioren-Sprint-Meister im Mixed-Doppelvierer 2004
Gerwin Ginzel (RC Hansa): Deutscher Jugendmeister/Bundessieger im Doppelvierer mit 2003
Moritz Schlichting (RC Hansa): Deutscher Jugendmeister/Bundessieger im Doppelvierer mit 2003
Jens Scheidgen (RC Hansa): Deutscher Jugendmeister/Bundessieger im Doppelvierer mit 2003
David Kraushaar (RC Hansa): Deutscher Jugendmeister/Bundessieger im Doppelvierer mit 2003
Lars Heckmann (RC Hansa): Deutscher Jugendmeister/Bundessieger im Doppelvierer mit 2003



Anlagen

1. Tabellen

Projekte Talentsuche und Talentförderung in Dortmund, Schuljahr 2006/2007:

Lfd. Nr.	Sportarten	Trägerverein	Anzahl der Gruppen		Zahl der mitwirkenden Schulen
			Talentsichtung	Talentförderung	
1	Basketball	Basketballkreis Dortmund	10	8	15
2	Eislaufen	ERC Westfalen	8	4	9
3	Fechten	TSC Eintracht	4	4	6
4	Gerätturnen	Fachschaft Turnen Dortmund	8	7	18
5	Gewichtheben	AC Goliath Mengede	2	1	4
6	Handball	Handballkreis Dortmund	10	8	18
7	Leichtathletik	Kreisverband Leichtathletik Dortmund	2	1	4
8	Rudern	RC Hansa Dortmund	7	4	5
9	Schach	Schachgemeinschaft Dortmund	8	3	23
10	Schwimmen	Kreisverband Schwimmen Dortmund	8	7	65
11	Tennis	TC Mengede	4	2	7
12	Volleyball	TV Hörde	18	8	16

Sportanlagen in Dortmund:

Großsporteinrichtungen	Weitere Sportanlagen
Signal Iduna Park (81 264 Zuschauerplätze)	35 Vereinseigene Tennisanlagen mit 245 Feldern
Leichtathletikstadion „Rote Erde“ (28.000 Zuschauerplätze)	40 Squash-Courts
Helmut-Körnig-Leichtathletikhalle (5.000 Zuschauerplätze)	6 vereinseigene Fitnesscenter
Eissportzentrum Westfalenhallen (5.000 Zuschauerplätze)	11 Reithallen
	2 18-Loch-Golfanlagen
Sportstätten	1 9-Loch-Anlage mit Driving-Ranch
100 Sportplätze	6 Bogenschießanlagen
86 Kleinspielfelder	43 Schießsportanlagen
27 Sporthallen	5 Bootshäuser
172 Turn- und Gymnastikhallen	1 Radfahr-Rundweg
	1 Finnen-Rundlaufbahn (800 m)
Bäder	1 Kommerzielles Kletterzentrum
11 Hallenbäder	Lauftreffs in verschiedenen Teilen des Stadtgebietes
5 Freibäder	Galopp-Rennbahn Wambel mit Allwetterbahn
Revierpark Wischlingen	
(Solebad, Freibad, Wellenbad, Kleinschwimmhalle, Sauna, Eishalle, Spiel und Sport)	



Landesleistungsstützpunkte und -zentren in Dortmund

Sportarten	Fachverband	Datum Erstanerkennung
Boxen	Westdeutscher AmateurBox-Verband	01-01-1979
Fechten	Rh.-Westf. Fechterbund	01-01-1979
Gewichtheben	Gewichtheberverband NRW	01-01-1988
Handball	Westdeutscher Handball-Verband	01-01-2005
Leichtathletik	Westdeutscher Fußball- und Leichtathletik-Verband	01-01-1979
Radsport, Rennsport	Radsportverband NRW	01-01-1979
Ringern	Ringerverband NRW	01-01-2005
Rudern	Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband	01-01-1979
Schach	Schachbund NRW	01-06-1999
Schwimmen	Schwimmverband NRW	01-01-1979
Wasserball Männer	Schwimmverband NRW	01-01-2006
Schießen	Fachschaft Sportschießen NRW	01-01-1985
Tischtennis	Westdeutscher Tischtennisverband	01-01-2005
Geräteturnen Frauen	Turnerbünde NRW	01-01-1985
Volleyball	Westdeutscher Volleyball-Verband	01-01-1983
Eishockey	Eissport-Verband NRW	01-01-2003
Eiskunstlauf/-tanz	Eissport-Verband NRW	01-01-1981



2. Das Konzept des Goethe-Gymnasiums in Kurzform

Bewerbung um eine NRW-Sportschule in Dortmund

» Grundsätze	I
» Entwicklung am Goethe-Gymnasium Dortmund	II
» Leitbild der NRW Sportschule	II
» Anforderungsprofil in der NRW-Sportschule	II
» Schullaufbahn im Sportzweig der Stufen 8 und 9	III
» Sportmodule	III
» Sport als Neigungsfach	III
» Kopplung Schule und Sport	III
» Sportinternat und Sportstätten	III
» Fahrtkosten	IV
» Aufnahmevoraussetzungen	IV
» Finanzielle Rahmenbedingungen	IV

Grundsätze

(Rahmenvorgaben für NRW-Sportschulen, Vorgabe Ministerium)

„Die Landesregierung NRW hat am 12. September 2006 entschieden, fünf neue Sportschulen in Nordrhein-Westfalen in den nächsten Jahren aufzubauen.

Sportlich begabte Schülerinnen und Schüler sollen hier in Zukunft mit Blick auf eine Karriere im Leistungssport verstärkt gefördert werden. Das Ziel ist es, zusammen mit den Schulen des Verbundsystems Schule und Leistungssport für möglichst viele Schülerinnen und Schüler aus NRW Voraussetzungen zu bieten, um künftig Spitzenleistungen im Sport erbringen zu können.

Die Förderung des Sports und speziell des Leistungssports trägt in besonderem Maße zu einer insgesamt gesellschafts- und bildungspolitisch erwünschten Entwicklung bei. Sie kann einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lernbereitschaft und -befähigung in den kognitiv ausgeprägten Fächern leisten sowie die Ausprägung von Selbstorganisation, Disziplin und sozialem Verhalten fördern.

Der Umfang und die Qualität des Sportunterrichts und der außerunterrichtlichen Bewegungs- und Sportangebote sollen positive Effekte für die Leistungsbereitschaft und Leistungsentwicklung auch für die anderen Fächer, für das Schulklima und das Miteinander sowie für die Persönlichkeitsentwicklung bewirken.

Die NRW-Sportschulen sollen die Spitze sportlicher Förderung durch die Schulen in Nordrhein-Westfalen darstellen. Sie sollen eine neue Qualität leistungsorientierten Sports für alle Schülerinnen und Schüler verkörpern und zugleich die Förderung sportlich hochbegabter Schülerinnen und Schülerinnen sicher stellen.

Dabei wird davon ausgegangen, dass erfolgreiche Leistungssportförderung nur in einem sportfreundlichen und zugleich leistungsfreundlichen Klima möglich ist. Deshalb sollen die NRW-Sportschulen ein klares Schulprofil als speziell für sportlich hochbegabte Kinder und Jugendliche entwickeln, das neben dem allgemeinen schulischen Anforderungsprofil verbindlich ist. Ein sportfreundliches Klima auf einer breiten, das ganze Schulleben erfassenden Programmatik ist dazu erforderlich.

Schulträger, kommunale Behörden, unterstützende Unternehmen und Institutionen, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schülern arbeiten unter der Prämisse der Anerkennung des hohen Stellenwertes des Leistungssports für die Gesellschaft zusammen.

Die NRW-Sportschulen schaffen optimale organisatorische Rahmenbedingungen für eine größere Anzahl von Kaderathletinnen und -athleten, insbesondere in den älteren Jahrgängen, in denen die Trainingsumfänge und Wettkämpfe zunehmen. Sie sind Teil des Verbundsystems Schule und Leistungssport in NRW“.



Entwicklung am Goethe-Gymnasium Dortmund

Am Goethe-Gymnasium besteht eine intensive und gut funktionierende Kooperation zwischen Schule, Schulträger und den Organisationen des Leistungssportes. Seit dem Schuljahr 2002/2003 bilden wir pro Eingangsklasse eine Sportklasse. Darüber hinaus nehmen wir Leistungssportler (Einzugsbereich NRW) in höheren Jahrgängen auf. Die wöchentliche schulische und sportliche Belastung der Leistungssportlerinnen und Leistungssportler stellt sich wie folgt dar:

- » 32 bis 35 Stunden Unterricht (bezogen auf das Abitur nach 8 Jahren)
- » Hausaufgabe von etwa 8 bis 10 Stunden
- » Sportart spezifisches Training von 10 bis über 20 Stunden

Mit den Sportvereinen/Verbänden haben wir eine Aufgabenteilung mit dem Ziel vereinbart Schülerinnen und Schülern, die Leistungssport betreiben, die Doppelbelastung Schule und Leistungssport zu erleichtern, um sicher zu stellen, dass sowohl die schulischen Abschlüsse als auch der sportliche Erfolg ermöglicht werden.

An strukturellen und organisatorischen Maßnahmen existieren bereits:

- » eine Mensa und Hausaufgabenbetreuung
Durch die Vermeidung von zusätzlichen Wegen zwischen der Schule, Wohnung und den Trainingsstätten erzielen wir einen beachtlichen Zeitgewinn.
- » Nachführunterricht
Sportbedingte Unterrichtsversäumnisse werden zeitnah durch Lehrkräfte der Schule „nachgeführt“.
- » Im Rahmen des Schulsportes werden die allgemeine sportmotorische Schulung und die Talentsichtung und Talentförderung betrieben
- » Für die sportartspezifische Förderung übernehmen die Sportvereine/verbände die Verantwortung
- » Durch intensive Absprachen zwischen der

Schule und den Sportverbänden/vereinen werden doppelte Spitzenbelastungen weitgehend vermieden.

Leitbild der NRW-Sportschule

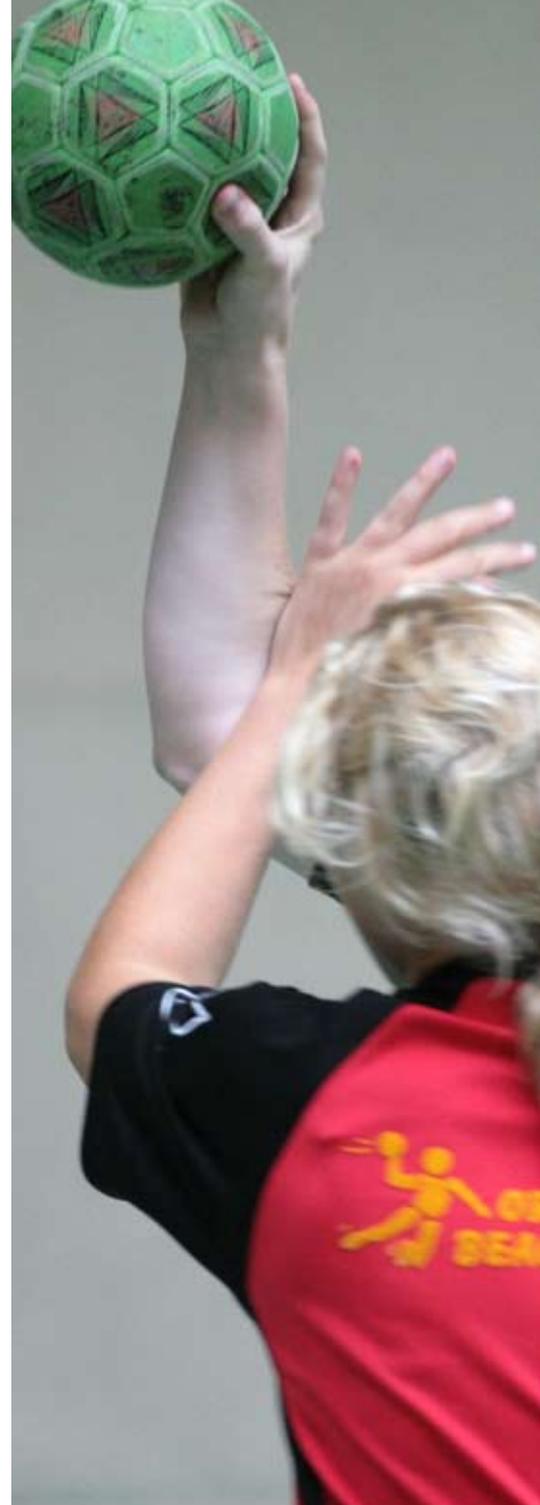
Auch wir gehen davon aus, „dass erfolgreiche Leistungssportförderung nur in einem sportfreundlichen und zugleich leistungsfreundlichen Klima möglich ist“.

Ein sportfreundliches Klima muss alle Schülerinnen und Schüler erfassen: die Leistungssportler, die engagierten Freizeitsportler, die „Gesundheitssportler“ und insbesondere auch die Schülerinnen und Schüler, die „nahezu bewegungslos“ leben.

Die Aspekte des Sports: Leistungs-, Freizeit- und Gesundheitssport sollen neben dem Aspekt der Spitzenförderung in ihrer Gesamtheit gefördert werden. An dieser Stelle möchten wir zusätzlich den Gesundheitsaspekt in unsere Konzeption aufnehmen (s. Schulprogramm, Kapitel B.3.3).

Auch ein leistungsfreundliches Klima muss die gesamte Schule erfassen. Dies gilt für die herausragenden Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler, die sie im sportlichen, aber auch im außersportlichen Bereich erzielen. Sie alle sollen gefördert werden und eine angemessene Wertschätzung erfahren. Das leistungsfreundliche Klima soll sich aber auch auf alle anderen Schülerinnen und Schüler beziehen, auch solche, die durchschnittliche oder defizitäre Leistungen erbringen, ebenso solche, die eine besondere Indikation mitbringen oder Menschen mit Behinderung, auch ihre Fähigkeiten und Leistungsbereitschaft können in diesem Klima besser gefördert werden. (SchulG NRW §1 u. §2, Schulprogramm., Kapitel B 3.1)

Das Goethe-Gymnasium Dortmund ist seit 2002 „Sportbetonte Schule“. In dieser Zeit hat sich eine intensive und verlässliche Zusammenarbeit zwischen dem Schulträger, den Verbänden und Vereinen sowie dem Olympiastützpunkt entwickelt. Schüler



(80%), Eltern (bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen) und Lehrkräfte (38 ja, 16 nein) begrüßen die Bewerbung um die NRW-Sportschule.

Regelungen in der „Sportbetonten Schule“

Als Aufnahmekriterium in die Sportklasse haben wir bereits jetzt die Grundschulempfehlung für die Schulform Gymnasium und die sportliche Qualifikation durch die Bescheinigung eines Sportverbandes/Vereins. In den Stufen 5 und 6 werden zwei zusätzliche Sportstunden erteilt, die der allgemeinen motorischen Schulung und der Talentsichtung dienen.

Ab der Stufe 7 übernehmen die Sportverbände/vereine das sportartspezifische Training. Bisher haben wir in der Sportklasse Schülerinnen und Schüler aus unserem Einzugsbereich und zusätzlich aus dem gesamten Stadtgebiet Dortmund aufgenommen. In der Regel mussten die Sportklassen mit „sportbegeisterten“ Schülerinnen und Schülern aufgefüllt werden, die keine Bescheinigung als Talent vorweisen konnten.

Im Schuljahr 07/08 haben wir erstmals mehr Bewerber für die Sportklasse als Plätze und mussten daher eine Auswahl vornehmen. Zusätzlich haben wir in höheren Jahrgängen, die noch nicht über eine Sportklasse verfügen, Kaderathleten aufgenommen. Auch ohne Sportklasse konnten wir diese Schülerinnen und Schüler schulisch und sportlich sehr erfolgreich fördern.

Anforderungsprofil in der „NRW-Sportschule“

Mit der NRW-Sportschule möchten wir zum Schuljahr 08/09 starten. Von den i.d.R. vier Parallelklassen sollen mindestens zwei als „Regel-“ und zwei als „Sportklassen“ geführt werden. In den Sportklassen wird in den Stufen 5 bis 7 der Sportunterricht mit fünf Stunden pro Woche erteilt. Zusätzlich bietet die Schule an mindestens vier Tagen am Nachmittag Schülersportgemeinschaften an, um den Schülerinnen und Schülern weitere Sportarten zur Erprobung und/oder bekannte Sportarten zur Vertiefung anzubieten. Das Angebot machen Lehrkräfte der Schule und Sportverbände/vereine.

An dieser Stelle sollen die Leistungsstützpunkte verstärkt einbezogen werden, um frühzeitig Talentsichtung und Talentförderung zu betreiben. Soweit Plätze vorhanden sind sollen auch Schülerinnen und Schüler aus den „Regelklassen“ an den Schülersportgemeinschaften teilnehmen können.

Schullaufbahn im Sportzweig der Stufen 8 und 9

Ab Klasse 8 bilden wir aus den „Sportklassen“ eine Klasse nur mit Kaderathleten. Hier muss noch geklärt werden, welcher Kaderstatus für den Eintritt in diese Klasse erfüllt sein muss.

Über die Schulaufsicht und die Sportverbände muss landesweit (nach Errichtung des Internates) auf dieses Angebot hingewiesen werden.

Zu prüfen ist ebenfalls, ob der Sportunterricht von der Schule teilweise an die Sportverbände/vereine delegiert werden kann und welche Auflagen von den Verbänden/Vereinen zu beachten sind.

Mit dieser Regelung könnten wir zu einer zeitlichen Entlastung der Athleten beitragen.

Für alle Klassen werden weiter außerunterrichtliche Sportangebote angeboten.

Sportmodule

Die angeführten Sportmodule sind bereits installiert und schon zur Zeit Bestandteil des Schulprogramms:

- » Pausensport
- » Tischtennisplatten und Streetballkörbe sind bereits vorhanden und werden intensiv genutzt, eine Beachanlage ist beantragt
- » Wandertage und Klassenfahrten
- » Ein Jahrgangs übergreifendes Skiprojekt besteht bereits und die Wanderfahrt in den Stufen 8 oder 9 hat bereits einen sportlichen Schwerpunkt (Segeln, Kanufahren oder Aufenthalt in einer Sportschule)
- » „Motto-Sporttage oder „Aktionstage“



sind noch nicht eingeführt, nehmen wir aber gern als Anregung auf

- » Schul- und Sportfeste werden bereits jetzt unter Beteiligung der ganzen Schulgemeinde mit großem Erfolg durchgeführt
- » Wettkampfbeteiligung findet bereits mit großem Erfolg statt
- » Praktika: Im Rahmen des Betriebspraktikums in der Stufe 10 absolvierten bisher einzelne Schülerinnen und Schüler Praktika bei Sportfachverbänden. Eine Ausweitung des Angebotes ist in diesem Rahmen gut möglich
- » Übungsleiter- und Schiedsrichterausbildung: Einige Schülerinnen und Schüler haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und leiten Schülersportgemeinschaften. Bei der Organisation der Grundschulsportfeste übernehmen wir bereits jetzt die Auswertung. Auch dieser Bereich kann problemlos erweitert werden.

Sport als Neigungsfach

Das Fach Sport ist seit drei Jahren als Leistungskurs etabliert. Im kommenden Schuljahr werden in Kooperation mit dem Phönix-Gymnasium sogar zwei Leistungskurse angeboten.

Die Möglichkeit Sport als Fach der Abiturprüfung zu wählen ist gegeben.

Kopplung von Schule und Sport

Die Kopplung von Schule und Sport existiert bereits. Es besteht eine funktionierende Kooperation mit den Sportverbänden (Eiskunstlauf, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und Volleyball), dem Olympiastützpunkt und dem Schulträger.

Da nicht alle Kaderathleten für die Schulform Gymnasium geeignet sind, haben wir eine Kooperation mit der Hauptschule in unserem Schulzentrum und einer Realschule in unmittelbarer Nachbarschaft aufgenommen. Leistungssportlerinnen und Leistungssportler dieser Schulen werden bei uns außerunterrichtlich betreut.

Eine Vernetzung mit anderen Sportschulen wird eingerichtet.

Das Schulzentrum Hörde hat eine Dreifachsporthalle, die von der Hauptschule und dem Goethe-Gymnasium genutzt wird. Bei ungekürztem Sportunterricht treten hier bereits zur Zeit deutliche Engpässe auf. Die Situation verschärft sich durch die Einführung des Ganztagsbetriebs an der Hauptschule Hörde.

Als außerschulische Sportstätten nutzen wir zur Zeit die Körnig-Halle, die Sportplätze Hacheny und „Rote Erde“, die Hallenbäder Hörde und das Südbad, das Eisstadion, das Turnleistungszentrum, die Tennisanlage, das Fitnessstudio, den „Klettermax“ und die Golf-Range.

Sportinternat/Sportstätten

Der Schulträger hat eine Planung für die Errichtung einer Ballsporthalle aufgenommen, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Schulstandort errichtet werden soll. Zur Zeit wird die Planung mit dem Ziel überarbeitet, ein Internat in diese Baumaßnahme zu integrieren.

Zur Gewährleistung einer regionalen und überregionalen Wirkung der Kooperation zwischen Schule und Verein/Verband sind Freizeitgestaltung und Wohnen mit entsprechender Betreuung erforderlich. Dies wird durch die Einrichtung eines Sportinternates als verbindliche Planung des Schulträgers sichergestellt. Das Sportinternat stellt ein Bindeglied zwischen den beiden Säulen Schule und Verein/Verband dar, in dem die meist individuell ausgerichteten sozialen und pädagogischen Maßnahmen gebündelt werden. Die Betreuungsform im Sportinternat ist in enger räumlicher Nähe zu den sportlichen und schulischen Ausbildungsstätten geplant. Ein Teilinternat besteht bereits, in dem die Mittagsverpflegung sicher gestellt ist und die Hausaufgabenbetreuung sowie Förder-/Stützunterricht durchgeführt werden.

Fahrtkosten

Der Schulträger hat bereits jetzt die freiwillige Verpflichtung zur Zahlung der Fahrtkosten für die Athleten übernommen. Diese Verpflichtung muss auf die Fahrtkosten zu den verbindlichen außerschulischen Sportangeboten ausgedehnt werden.

Aufnahmevoraussetzungen

Grundsätzlich ist jede Schülerin und jeder Schüler –unabhängig von seinen sportlichen Talenten– am Goethe-Gymnasium willkommen. Das Goethe-Gymnasium Dortmund

nimmt geeignete Schülerinnen und Schüler aus seinem Einzugsbereich auf, die von der Grundschule die Empfehlung für das Gymnasium erhalten haben. Das Leitbild der NRW Sportschule ist für alle verbindlich. Darüber hinaus nehmen wir Sporttalente außerhalb unseres Einzugsgebietes in die Klasse 5 und Kaderathleten ab der Klasse 8 auf.

Bewerberinnen und Bewerber für die „Sportklasse“ müssen an einem sportmotorischen Test teilnehmen und diesen Test bestehen. Schülerinnen und Schüler der „Regelklasse“ können auf Wunsch freiwillig an diesem Test zu Diagnosezwecken teilnehmen.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die zusätzlichen Stellen für den Sportunterricht in den Stufen 5 bis 7 mit 0,25 Stellen je Stufe, für die Hausaufgabenbetreuung sowie den Stütz- und Förderunterricht in den Stufen 5 bis 7 mit 0,4 Stellen pro Jahrgangsstufe und ab der Jahrgangsstufe 8 pro Sportklasse mit 0,2 Stellen sowie den zusätzlichen Koordinierungsbedarf für verwaltungsfachliche Aufgaben im Umfang von 0,4 Stellen müssen auf unsere konkrete Situation umgerechnet werden.

Für die Aufwandsentschädigungen der Lehrkräfte und/oder Übungsleiter/innen, die in den bei uns angebotenen Schulsportgemeinschaften eingesetzt werden, werden entsprechende Mittel bereit gestellt. Hier muss noch angegeben werden, wer die Mittel finanziert.







Impressum

Herausgegeben von der Stadt Dortmund

Der Oberbürgermeister
Sport- und Freizeitbetriebe,
Geschäftsbereich Sport

Ansprechpartner

Sportdezernent Jörg Stüdemann
Telefon (0231) 50-2 20 33
E-Mail jstuedemann@stadtdo.de

Ansprechpartner bei den Sport- und Freizeitbetrieben der Stadt Dortmund, Geschäftsbereich Sport

Gisbert Krüger
Telefon (0231) 50-1 15 05
E-Mail gikrueger@stadtdo.de

Dieter Gohmann
Telefon (0231) 50-1 15 06
E-Mail dgoehmann@stadtdo.de

Ansprechpartner beim Goethe-Gymnasium

Schulleiter Lothar Ständeke
Telefon (0231) 28 67 36 30
E-Mail Goethe-Gymnasium@stadtdo.de

Fotos Benito Barajas
Gestaltung www.punkt4.eu